

## **Bürgerstiftung Breuberg**

### **Nachlese „Stone & Wood 2009“**

Dankeschön!

Zwei einwöchige Veranstaltungen mit nahtlosem Übergang zu bewältigen, stellte eine große Herausforderung für die Verantwortlichen der „Bürgerstiftung Breuberg“ dar. Doch die engagierte Unterstützung durch die städtische Verwaltung und den Bauhof trugen ebenso zum Gelingen bei, wie die Bereitschaft zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, sich insbesondere für die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ als Helfer zur Verfügung zu stellen. Ihnen, und den Aktiven aus den Reihen der „Bürgerstiftung Breuberg“ sprechen wir auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön aus – ohne Sie wären die Veranstaltungen nicht zu stemmen gewesen!  
Dr. Karin Lichtblau – Norbert Sauer.

An dieser Stelle auch ein Rückblick auf zwei bewegte Wochen, zunächst auf das Symposium „Stone & Wood“ – Natur und Kunst, das die „Bürgerstiftung Breuberg“ nun zum dritten Mal in Kooperation mit dem Unesco-Geopark im Rahmen des Kultursommers durchgeführt hat.

Bei schönstem Wetter und guter Stimmung haben die vier teilnehmenden Künstler zum Teil ihre Skulpturen aus 2007 fertig gestellt, aber auch Neues geschaffen. Frank Focke kam eigens aus Hamburg angereist, wo zur Zeit eine große Ausstellung mit Werken aus seiner fotografischen und bildhauerischen Arbeit läuft. Er gab seiner Skulptur „Das Ohr“ den letzten Schliff, verfeinerte die Konturen und Oberflächen, sodass sie nun in vollkommener Leichtigkeit das Ufer der Mümling schmückt. Aus einem kleineren Stein arbeitete er eine Skulptur mit fein modellierten Strukturen heraus, die sich am Aufbau des Steins orientieren und die Licht und Schatten an der Oberfläche erzeugen. Dieses Objekt wird noch fertig gestellt und auf einen passenden Sockel gesetzt.

Leni Schwing aus Offenbach war nun schon zum dritten Mal in Breuberg. Sie schloss ihre Arbeiten am Stein ab, öffnete den oberen Bereich, sodass, von rechts nach links betrachtet, nun der hebräische Buchstabe erkennbar wird, aber auch ein Schiff, das, vom Wasser getragen, davon segelt, ist in ihrem Kunstwerk deutbar.

Die Holzbildhauer Gerhard Menzer aus Breuberg und Daniel Michel aus Dieburg schufen aus den vom Forstgut Breuberg gespendeten Eichenstämmen - auch für diese großzügige Spende an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank - filigrane Objekte, die flammenähnlich nach oben streben. Das Werkstück von Gerhard Menzer wurde vom Künstler mit einer speziell eingearbeiteten Oberfläche versehen, Daniel Michel wird durch eine spezielle Beize das Rot des Feuers auch farblich einarbeiten. Die zweite Hälfte der Eiche verwandelte er in einen stehenden großen Flügel, der schon bald ein Pendant erhalten soll.

Nicht zu vergessen die jungen Künstlerinnen und Künstler der Klasse 8Rc der Georg-Ackermann-Schule und ihre Lehrerin Annette Herrmann, die gemeinsam mit Stadtjugendpfleger Georg Grabowski ein Labyrinth der Kulturen anlegten.

„Ein Labyrinth ist kein Irrgarten. Es gibt nur einen Weg, der zur Mitte führt und dann wieder heraus. Es ist ein uraltes Symbol für den Lebensweg, das man in fast allen Kulturen kennt. Aus der Teilnahme der Georg-Ackermann-Schule am Wettbewerb der Herbert-Quandt-Stiftung zum „Dialog der Kulturen“ unter dem Motto „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ erwuchs der Gedanke zum Labyrinthbau. Das Labyrinth kann zur Meditation, zum Spiel und zum Tanz genutzt werden.“

Ganz spontan entstand noch ein weiteres Objekt: Nachdem Gerhard Menzer und Frank Focke aus zwei Stämmen urige Sitzbänke gearbeitet hatten, fehlte noch ein Tisch. So wie es der Zufall wollte, kam ein Traktor des Weges und holte, mit Zustimmung des anwesenden Bürgermeisters, drei schwere Buntsandsteine, die an der „Fliegerhalle“ auf ihre Verwendung warteten. So entstand ein gemütlicher Sitzplatz am Ufer der Mümling, an dem es sich beim Rauschen des Wassers wunderbar rasten lässt.

Am Kindertag ging es besonders lebhaft zu in der Aue. Vier Klassen der Breuberg Schule, eine Kindergartengruppe vom Kindergarten „Pustebume“ aus Sandbach und Kindergartenkinder aus Seckmauern waren zu Besuch. Die Kleinen waren richtig begeistert. Sie tobten umher, bestaunten die Skulpturen, malten mit den Geopark-Rangerinnen Bilder aus selbst hergestellten Steinmehlen. Im Tipi lauschten sie dem Märchen von der Prinzessin, die ihr Glück fand, indem sie durch den magischen Ring aus Stein schlüpfte. Da war es natürlich für alle selbstverständlich, dass Frank Focke das Arbeiten am Ohr einstellen musste, denn durch das Loch im Stein wollte nun jeder der kleinen Gäste hindurch. Stolz marschierten alle nach Hause mit ihren selbst gemalten Bildern, bemalten Steinen und der Erinnerung an einen erlebnisreichen Vor- bzw. Nachmittag.

Die Kinderkurstkurse mit Kerstin Kutschbach-Löffler waren sehr gut besucht und auch das mobile Lichtlabor MOLILAB fesselte die Besucher. Das musikalische Begleitprogramm gestalteten Stephanie Lichtblau und Florian Wöber und das N.E.S Orchester der Musikschule Odenwald.

Nach einem Rundgang über das Aktionsgelände mit der Präsentation der Kunstwerke klang am Sonntag mit Jazz und Swing, dargeboten von der Formation Jazztime, „Stone & Wood 2009“ gemütlich aus.

Während die einen sich entspannt zurücklehnten, ging es für Norbert Sauer und seine Helfer nun richtig los. Für sie begann die Ausstellungswoche „Mathematik zum Anfassen“.